

Länderübergreifendes Strategieforum

FrankfurtRheinMain

3. Sitzung am Mittwoch, den 19. Dezember 2018 in Mainz

Protokoll

TOP 1 - Begrüßung durch Staatsminister Axel Wintermeyer, Chef der Hessischen Staatskanzlei
➤ Begrüßung der Gäste, explizit von Herrn Staatssekretär Clemens Hoch, Chef der Staatskanzlei von Rheinland-Pfalz, sowie von Oberbürgermeister Michael Ebling, Mainz, als Hausherren, sowie von Dr. Thomas Reiter, ESA-Koordinator Internationale Agenturen und Berater des ESA-Generaldirektors. Dr. Reiter wird unter TOP 4 einen Impulsvortrag halten, der einen anderen Blick auf die Metropolregion geben soll. ➤ Bekanntgabe eines Mitgliederwechsels: Anstelle von Staatsminister Klaus-Peter Murawski, der aus gesundheitlichen Gründen Ende August 2018 aus dem Amt ausgeschieden ist, wird die baden-württembergische Landesregierung zukünftig durch den neuen Chef der Staatskanzlei, Staatssekretär Dr. Florian Stegmann vertreten, der sich aus Termingründen auf der heutigen Sitzung vertreten läßt.
TOP 2 - Begrüßung durch Staatssekretär Clemens Hoch Begrüßung durch OB Michael Ebling
TOP 3 – Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig und ohne Änderungen genehmigt.
TOP 4 – Impulsvortrag Dr. Thomas Reiter: „Die Metropolregion Frankfurt / Rhein-Main – Einblicke in eine boomende Region“

TOP 5 - Sachstand Abarbeitung Vorschläge und Fragen aus der letzten Sitzung vom 08.06.2018

(1) Zusammenarbeit der vier Länder zur Schaffung eines länderübergreifenden Fonds zur Gründerfinanzierung

Der Gründerfonds der LEA Venturepartner Management Beteiligungs-GmbH, an dem die Länder BW und HE über ihre jeweiligen Förderbanken beteiligt sind, kann nicht mehr um weitere Partner – hier: die Länder BY und RP – erweitert werden, da der Fonds Ende 2018 geschlossen wird. Zu überlegen ist, ob die vier Länder gemeinsam einen neuen Gründerfonds aufbauen möchten, durch den Gründungen in der Metropolregion Frankfurt / Rhein-Main zielgerichtet unterstützt werden können.

Es wird folgender **Beschluss** gefasst: Hessen wird eine entsprechende Initiative anregen und eine Abfrage unter den Mitgliedern des Strategieforums starten, wer grundsätzliches Interesse an der Mitwirkung an einem solchen Fonds hat.

(2) MoU Gründerregion

Der geplante Abschluss eines Memonrandum of Understanding (MoU) zur Gründerregion auf der heutigen Sitzung wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Es wird folgender **Beschluss** gefasst: Der TOP wird nach Vorlage eines MoU-Entwurfes durch die Fachgruppe „Gründerregion“ auf einer der nächsten Sitzungen des Strategieforums erneut behandelt.

(3) Markenrechtliche Anmeldung des gemeinsamen Logos

Das auf der letzten Sitzung des Strategieforums beschlossene Logo des länderübergreifenden Strategieforums wurde in zwei unterschiedlichen Darstellungsformen markenrechtlich beim Deutschen Patent- und Markenamt in München eingetragen und ist nun somit rechtlich geschützt.

TOP 6 - Berichte aus den Fachgruppen

Auf der Sitzung vom 08. Juni 2018 wurde die Einrichtung von vier Fachgruppen beschlossen, um die Themen Planungsbeschleunigung, Mobilität, Gründerregion und smart region vertiefter und unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten bearbeiten lassen zu können.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Sinemus, Verbandsdirektor Horn, Landrat Krebs und Oberbürgermeister Partsch haben sich seit Juni 2018 die vier o.g. Fachgruppen konstituiert und z.T. auch bereits zum 2. Mal getagt.

Zu der inhaltlichen Arbeit der Fachgruppen tragen deren Leitungen im Einzelnen vor.

(1) Fachgruppe Planungsbeschleunigung

Der Vorsitzende dieser Fachgruppe, Verbandsdirektor Thomas Horn, berichtet anhand einer ppt-Präsentation von der Arbeit der Fachgruppe.

Strategieforum der Metropolregion FrankfurtRheinMain

Fachgruppe „Planungsbeschleunigung“



19.12.2018
Thomas Horn, Verbandsdirektor
Regionalverband FrankfurtRheinMain



Bericht Verbandsdirektor Horn: Die Fachgruppe „Planungsbeschleunigung“ traf sich erstmalig am 19.10.2018 in den Räumen des Regionalverbandes Frankfurt RheinMain und hat sich dabei entsprechend ihrem Arbeitsauftrag mit zwei Schwerpunktthemen befasst:

1. Zunächst wurde die Frage erörtert ob und ggf. wie das länderübergreifende Strategieforum auf den aktuell im Bund behandelten Gesetzentwurf zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren im Verkehrsbereich Einfluss nehmen

und ggf. Änderungen im Bereich der Planung und Genehmigung von Infrastrukturvorhaben vorschlagen könnte. Aufgrund des bereits sehr weit fortgeschrittenen Stadiums des Gesetzgebungsverfahrens auf Bundesebene sprach sich die Fachgruppe dafür aus, den Ausgang des Gesetzgebungsverfahrens abzuwarten und derzeit seitens der Fachgruppe bzw. des Strategieforums keine eigenen Vorschläge / Anregungen zu erarbeiten. Insofern soll die Einwicklung auf Bundesebene weiterverfolgt werden, bis sich Ansätze zeigen, zu denen sich das Strategieforum äußern könnte.

2. Im Anschluss hielt Rechtsanwalt Dr. Olaf Dziallas (FPS Partnergesellschaft von Rechtsanwälten mbH), der im Auftrag des Regionalverbandes ein Rechtsgutachten zum Thema „Anregungen zur Beschleunigung von Infrastrukturvorhaben und zur Aktivierung von Siedlungs- und Gewerbeflächen – Perspektive Metropolregion FrankfurtRheinMain“ erstellen wird, einen Impulsvortrag zu der Frage, auf welche Weise planerische Prozesse zur Aktivierung von Siedlungs- und Gewerbeflächen in der Metropolregion unterstützt und beschleunigt werden könnten. Hierzu stellte RA Dr. Dziallas eine Reihe von möglichen rechtlichen Ansätzen vor. Diese Ansätze werden aufgrund der Komplexität des Themas durch eine eigene Unterarbeitsgruppe (UAG) „Recht und Verfahren“ der Fachgruppe „Planungsbeschleunigung“ mit einem spezifischen Focus auf rechtliche Fragen und Aspekte der Verfahrensbeschleunigung vertiefend behandelt werden und sollen dem Strategieforum nach Fertigstellung präsentiert werden.

Die UAG „Recht und Verfahren“ der Fachgruppe „Planungsbeschleunigung“ hat sich unter der Leitung von Verbandsdirektor Horn bereits am 30.11.2018 zu einer Sitzung zusammengefunden. Hierbei wurden die o.g. Vorschläge von RA Dr. Dziallas diskutiert. Die Diskussion machte deutlich, dass es zahlreiche Möglichkeiten gibt, Verfahren zu beschleunigen und effizienter zu gestalten, z.B. auch durch konsequenten Einsatz von digitalen Lösungen (z.B. digitale Einreichung von Anträgen und deren digitale Weiterbearbeitung in den zuständigen Behörden). Die UAG „Recht und Verfahren“ der Fachgruppe „Planungsbeschleunigung“ wird in einer nächsten Sitzung konkretere Vorschläge hierzu ausarbeiten und zudem best-practice-Beispiele zusammenstellen, um von den in den Kommunen der vier Länder bereits positiv gemachten Erfahrungen zu profitieren.

Verbandsdirektor Horn berichtet weiter, dass die Fachgruppe „Planungsbeschleunigung“ dem Strategieforum empfehle, Vorrangprojekte für die Metropolregion zusammenzustellen. Hierbei soll es sich um besonders relevante Projekte für die Region handeln, wie z.B. den Fernbahntunnel Frankfurt, bei denen ein beschleunigtes Planungsverfahren besonders wichtig wäre.

Aufbau Strategieforum

Länderübergreifendes Strategieforum FrankfurtRheinMain

Vier Fachgruppen:

Mobilität **Planungsbeschleunigung** Smart Region Gründerregion

Drei Arbeitsgruppen:

Recht und Verfahren
Infrastrukturvorhaben
Flächenaktivierung



Strategieforum: Mitglieder während der Sitzung.
Quelle: Hessische Staatskanzlei

2

18. Februar 2019

Thomas Horn, Verbandsdirektor Regionalverband FrankfurtRheinMain

Regionalverband
FrankfurtRheinMain



Fachgruppe Planungsbeschleunigung

Arbeitsauftrag

- Identifikation von Hemmnissen in Planungsverfahren
- Ableitung von Handlungsempfehlungen
- Gesetzliche Änderungsvorschläge zusammentragen

Zielsetzung

- Umsetzung von Infrastrukturprojekten beschleunigen
- Aktivierung von Wohn- und Gewerbeflächen
- Metropolregionen als Entwicklungsmotoren: Beschleunigung von überregional besonders relevanten Planungsprozessen und Vorhaben
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern



Strategieforum: Flaggen der Landesregierung.
Quelle: Hessische Staatskanzlei

3

18. Februar 2019

Thomas Horn, Verbandsdirektor Regionalverband FrankfurtRheinMain

Regionalverband
FrankfurtRheinMain



Vorschläge der Arbeitsgruppe „Recht und Verfahren“

- **Bonus-System** zur Aktivierung von Wohnbau- und Gewerbeflächen
- „**Vorfahrtsregelung**“ für die Metropolregion FrankfurtRheinMain
- **Ausweitung „Bundesgesetz zur Planungsbeschleunigung im Verkehrsbereich“** auf weitere Bereiche
- **Erhöhung des Quorums für Bürgerbegehren**
- **Verkürzung des gerichtlichen Instanzenzugs**
- **Evaluierung des Umweltrechts**
- **Alternativen zum Zielabweichungsverfahren**

4

18. Februar 2019

Thomas Horn, Verbandsdirektor Regionalverband FrankfurtRheinMain

Regionalverband
FrankfurtRheinMain



Vorrangprojekte für die Metropolregion

- **Erarbeitung einer Liste besonders relevanter Projekte für die Metropolregion**
- **Beispiel: Fernbahntunnel Frankfurt am Main**



Hauptbahnhof Frankfurt am Main, Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain

5

18. Februar 2019

Thomas Horn, Verbandsdirektor Regionalverband FrankfurtRheinMain

Regionalverband
FrankfurtRheinMain



Diskussion und Ergebnisse: Der Bericht wird zur Kenntnis genommen, die Arbeit der Fachgruppe Planungsbeschleunigung gewürdigt.

(2) Fachgruppe Mobilität.

Der Vorsitzende der Fachgruppe „Mobilität“, Landrat Ulrich Krebs, berichtet, dass sich die Fachgruppe zur ersten Sitzung am 22.10.2018 im House of Logistics & Mobility (HOLM) GmbH sowie zur zweiten Sitzung am 11.12.2018 im Landratsamt in Bad Homburg v.d.H. getroffen hat. Eine dritte Sitzung ist für das 1. Quartal 2019 vorgesehen.

Bericht Landrat Krebs: Ausgehend von der Frage, ob es der Erarbeitung einer länderübergreifenden Mobilitätsstrategie für die vier am Strategieforum beteiligten Länder bedarf, wurden in der ersten Sitzung der Fachgruppe zunächst unterschiedliche Mobilitätskonzepte mit Relevanz für die Metropolregion vorgestellt und erörtert. Hierzu gehören v.a. bereits in der Region vorhandene weitere mobilitätsrelevante Konzepte, wie z.B. Luftreinhaltepläne, Klimaschutzpläne oder Radwegekonzepte. Hieran knüpfte sich ein thematischer Austausch zum Thema öffentlicher Personen(-nah-)verkehr an, v.a. im Hinblick auf die Stärkung und Attraktivierung der vorhandenen Angebote und Infrastrukturen unter Berücksichtigung länderübergreifender vernetzter Tarife und Angebote. Darüber hinaus wurde die verträgliche Gestaltung des Straßenverkehrs unter Einbeziehung der Aspekte Erhalt und Ausbau der Infrastruktur und verbessertes Verkehrs- und Baustellenmanagement erörtert. Zudem wurden innovative Mobilitätskonzepte und -formen (Elektromobilität, autonomes Fahren, Car-Sharing, Chancen der Digitalisierung, Mobilitätsplattformen, smart-region-Konzepte, etc.) sowie Intermodalität in den Blick genommen.

Auf der zweiten Sitzung der Fachgruppe wurde der Entwurf einer Gliederung vorgestellt, anhand derer ein länderübergreifendes Mobilitätskonzept erarbeitet werden könnte. Hierbei sollen die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer einbezogen werden, somit auch der Wirtschaft, z.B. unter dem Aspekt eines umfassenden Mobilitätsmanagements für Arbeitgeber und Gewerbestandorte sowie für Ausbildungsstandorte. Auch das Thema der Fachkräftesicherung soll hierbei eine Rolle spielen. Ebenfalls diskutiert wurden die Möglichkeiten eines „Metropolregion-Tickets“ sowie länderübergreifender Tarifangebote. Hierzu wird die Fachgruppe Mobilität weitere Vorschläge erarbeiten, die dann mit den jeweiligen Fachressorts und -gremien in allen vier Ländern beraten werden sollen (Verkehrsministerien der vier Länder, Landesverkehrsbehörden (z.B. HessenMobil), Verkehrsverbünde, etc.).

Auch soll die Möglichkeit geprüft werden, Verkehrsvorhaben mit länderübergreifender Relevanz, z.B. den Fernbahntunnel in Frankfurt oder Seilbahnen als Pilotvorhaben zu begleiten.

Landrat Krebs hob die besonderen Herausforderungen der Mobilität in der Metropolregion hervor, v.a. die zunehmende Verdichtung vorhandener Räume, die Digitalisierung sowie den Fachkräftemangel, der sich in erheblicher Weise auf alle Ebenen und auf alle Akteure im Bereich der Mobilität auswirkt, z.B. auf die Straßenbaubehörden. Er verdeutlicht zudem, dass es einer institutionalisierten, länderübergreifenden Kooperation der Verkehrsverbünde bedürfe.

Diskussion und Ergebnisse: Der Bericht wird zur Kenntnis genommen, die Arbeit der Fachgruppe Mobilität gewürdigt.

In der sich anschließenden Diskussion betont Staatsminister Wintermeyer, dass der schienengebundene Verkehr mittlerweile so dicht geworden sei, dass es erforderlich werde, auf Bahntrassen Nutzungszeiten zu entzerren und dem ÖPNV Vorrang vor Fernbahnen einzuräumen, um die Pendlerströme innerhalb der Metropolregion besser zu bewältigen und die Menschen in angemessener Zeit an ihre Arbeitsstätten bzw. ihre Wohnorte zu befördern. Hierzu sei auch die Möglichkeit eines länderübergreifenden Tickets in den vier Ländern zu erörtern. Auch müsse in Bahnhöfe investiert werden, um deren Kapazitäten zu erhöhen und um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Oberbürgermeister Partsch spricht sich für eine bedarfsgerechte Anbindung Südhessens und Darmstadts an das schnelle europäische Trassennetz aus.

HWK-Präsident Ehinger verdeutlicht die Bedürfnisse der Wirtschaft im Zusammenhang mit der Mobilität und weist darauf hin, dass die Wirtschaftsverkehre – v.a. Belieferung von Menschen und Unternehmen mit Waren und Dienstleistungen – im Rahmen der Arbeiten der Fachgruppe Mobilität in den Blick genommen werden müsse. Gleiches gelte für die Frage der Kapazitäten der Rastplätze an Bundesautobahnen. Auch hier könne das Strategieforum wertvolle Anregungen geben und Aktivitäten initiieren.

IHK-Präsident Günster bittet darum, unbedingt die Möglichkeiten der Rheinquerung mit in die mögliche Erstellung eines Mobilitätskonzeptes einzubeziehen.

(3) Fachgruppe Gründerregion

Unter der Leitung von IHK-Präsidentin Professor Dr. Sinemus befasste sich die Fachgruppe „Gründerregion“ auf ihrer ersten Sitzung am 02.11.2018 im Gründerzentrum HUB 31 in Darmstadt mit der Entwicklung eines Konzeptes zur Vernetzung der vorhandenen vielfältigen Aktivitäten und Initiativen in der Metropolregion FrankfurtRhein-Main.

Bericht IHK-Präsidentin Sinemus: Um die vorhandenen Ressourcen effizienter zu nutzen und die bereits vorhandenen, unterschiedlichen Akteure, Initiativen und Projekte im Bereich der Unternehmensgründung besser zu vernetzen, plant die Fachgruppe die Erarbeitung einer Gesamtstrategie sowie eines länderübergreifenden „Memorandum of Understanding“ mit dem Ziel, eine länderübergreifende Gründerregion auszurufen. Konsens bestand in der Fachgruppe dahingehend, dass es notwendig sei, das bestehende Informationsangebot im Internet intelligent zu vernetzen und weiter zu entwickeln. Die Teilnehmer der Fachgruppe „Gründerregion“ regten zudem an, die bestehenden Aktivitäten zu bewerten und in den Gesamtkontext der Gründerregion Frankfurt-RheinMain zu integrieren. Dies beginne bei einer Harmonisierung von Betriebsbörsen beim Thema „Nachfolge“, gehe über die gezielte Vermarktung von Start-Up-Safaris, Hackathons bis hin zur Überlegung, eigene Formate wie ein „Gründercamp FRM“ zu entwickeln.

Die Fachgruppe „Gründerregion“ hat vereinbart, sich im 1. Quartal 2019 wieder zu treffen.

Diskussion und Ergebnisse: Der Bericht wird zur Kenntnis genommen, die Arbeit der Fachgruppe Gründerregion gewürdigt.

In der anschließenden Diskussion verweist Landrat Scherf auf die Bedeutung des Themas „Frauen als Gründerinnen“, da Gründung immer noch ein stark „männlich“ dominiertes Thema sei. Auch sollten Gründungen im ländlichen Raum verstärkt in den Blick genommen werden, nicht alle Aktivitäten und Initiativen dürften auf die Ballungsräume in der Metropolregion beschränkt bleiben.

IHK-Präsident Prof. Dr. Müller betont die Bedeutung von Venture Capital für eine erfolgreiche Gründer-Politik, denn gerade in Frankfurt sei das VC-Angebot deutlich schwächer ausgeprägt als z.B. in Berlin oder München.

Die Mitglieder des Strategieforums sprechen sich übereinstimmend dafür aus, dass die Fachgruppe einen MoU zur Gründerregion erarbeiten soll, der von den Mitgliedern des Strategieforums unterzeichnet werden soll.

(4) Fachgruppe smart region

Die Fachgruppe „smart region“ traf sich unter der Leitung von OB Jochen Partsch zu ihrer ersten Sitzung von am 26.11.2018 in Darmstadt.

Bericht OB Partsch: Auf Basis von zwei Vorträgen zu den Themen „Digitale Dörfer“ und „Mobilität von morgen“ wurden auf der ersten Sitzung der Fachgruppe „smart region“ zentrale Aspekte der Themen Mobilität, Nahversorgung und Energieversorgung erörtert. Hieran schloss sich eine Diskussion zu der Frage an, bei welchen Herausforderungen des ländlichen Raums die Digitalisierung helfen könne und welche Anreize ein länderübergreifendes Projekt smart region für die Metropolregion Frankfurt / Rhein-Main setzen müsse.

Einigkeit bestand in der der Fachgruppe „smart region“ dahingehend, dass durch die Fachgruppe zunächst ein Überblick geschaffen werden müsse, welche Aktivitäten es im Bereich smart region bereits in der Metropolregion gebe. Hierin sollten auch best-practice-Beispiele anderer Regionen beinhaltet sein. Die vorhandenen Aktivitäten und Projekte sollen dann im Rahmen eines Mappings zusammengestellt werden. Die Fachgruppe erachtet es als wichtig, für die Metropolregion eine gemeinsame Austauschplattform (Politik, Verwaltung, Wirtschaft etc.) für smart region-Projekte zu etablieren.

Gemeinsam soll in der Fachgruppe erarbeitet werden, welche Eckpunkte ein Projekt smart region in der länderübergreifenden Metropolregion haben könnte. Dieses Grundkonzept soll dem Strategieforum nach Fertigstellung auf einer der nächsten Sitzungen vorgestellt werden.

Der nächste Termin der Fachgruppe „smart region“ soll in Darmstadt im 1. Quartal 2019 stattfinden.

OB Partsch berichtet den Mitgliedern des Strategieforums weiter, dass sich die Region Südhessen beim Bund darum bewerben wolle, 5G-Modellregion zu werden. Er

regt an, dass sich doch auch die gesamte länderübergreifende Metropolregion hierauf bewerben könne. Auch schlägt er vor, dass im Zusammenhang mit smart-region-Technologien und –Anwendungen in der Metropolregion, die im Rahmen des Strategieforums angeregt werden sollen, auch die Themen digitale Bildung und Telemedizin mit einbezogen werden sollten.

Diskussion und Ergebnisse: Der Bericht wird zur Kenntnis genommen, die Arbeit der Fachgruppe smart region gewürdigt.

Staatsminister Wintermeyer erläutert ergänzend, dass die smart-region-Konzepte, die durch die Fachgruppe ausgearbeitet werden sollen, im Rahmen einer specialised EXPO gezeigt werden sollen. Dazu ist eine mittel- bis langfristige Planung erforderlich, da der nächste mögliche Termin frühestens 2027/2028 sein kann (die nächste specialised EXPO findet 2023 in Buenos Aires statt). Der finanzielle Bedarf für eine solche Bewerbung und für die Ausrichtung einer specialised EXPO ist erheblich, Bewerbungen müssen zwischen 5 bis 6 Jahren vor dem geplanten Eröffnungstermin eingereicht werden. Die Bewerbung kann dabei nur von Mitgliedsstaaten eingereicht werden, nicht von einzelnen Ländern oder Regionen. Erste Sondierungsgespräche mit der Bundesregierung wurden seitens der Hessischen Staatskanzlei bereits geführt.

Beschluss: Das Thema specialised EXPO soll auf der nächsten Sitzung des Strategieforums beraten werden.

TOP 7 – Verschiedenes

(1) Austausch / Bericht über Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der Kulturförderung

Staatsminister Wintermeyer hat die Bayerische Staatsregierung mit Schreiben vom 14.02.2017 darum gebeten, Kooperationsmöglichkeiten für grenzüberschreitende Kulturprojekte im Rahmen der jeweils vorhandenen Fördeinstrumente zu ermöglichen, z.B. durch die Kulturfonds FrankfurtRheinMain GmbH. Nunmehr hat die Bayerische Staatsregierung eine Zusammenarbeit insofern ermöglicht, als dass Aschaffenburg an Vorhaben des Kulturfonds FrankfurtRheinMain GmbH mitwirken kann. Die dafür benötigten Finanzmittel werden jeweils durch den Bayerischen

Kulturfonds zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise kann eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit i.w.S. ermöglicht werden bei gleichzeitiger Beachtung des landeseigenen Haushaltsrechts. Gegebenenfalls soll diese Kooperation ausgeweitet werden, indem auch die Länder Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg vergleichbare Möglichkeiten prüfen.

Ungeachtet dieser konkreten Entwicklung werden die vier Länder gebeten, Kulturprojekte zu identifizieren, die der Identifikation mit der Region dienen und die die Weiterentwicklung der Region identitätsstiftend voranbringen.

Auf Anregung von Landrat Krebs wird der TOP „Kulturförderung“ zukünftig nicht mehr unter „Verschiedenes“ behandelt: Kultur sei aus seiner Sicht ein eigenständiges, wichtiges Thema für die Metropolregion und als „weicher Standortfaktor“ von entscheidender Bedeutung für die Attraktivität der Metropolregion.

(2) Tag der Metropolregion 2019

IHK-Präsident Prof. Dr. Müller berichtet über die Planungen der IHK Frankfurt zum nächsten Tag der Metropolregion am Montag, den 8. April 2019. Thematischer Schwerpunkt soll „Mobilität in FrankfurtRheinMain“ sei. Das Strategieforum wird sich durch den Vorsitzenden und die Leiter der vier Fachgruppen sowie weiterer Mitglieder des Strategieforums hieran aktiv beteiligen.

(3) Projekt FRM 2030

Verbandsdirektor Horn berichtet über den Ergebnisbericht des Projektes FRM 2030 und schlägt vor, den dabei erarbeiteten Maßnahmenplan als „Ideenspeicher“ zu nutzen. Auf Arbeitsebene sollen die vorgeschlagenen Projekte thematisch den vier Fachgruppen des Strategieforums zugeordnet werden. Die übrigen Vorschläge sollen darauf durchgesehen werden, ob andere Akteure oder Initiativen in der Metropolregion als „Kümmerer“ gefunden werden können.

(4) Bericht Koalitionsverhandlungen in Hessen

Staatsminister Wintermeyer berichtet von den aktuellen Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und Grünen in Hessen. Das Thema Metropolregion Frankfurt /

Rhein-Main findet sich in den Wahlprogrammen beider Parteien und ist bei den Koalitionsgesprächen behandelt worden. Nach derzeitigem Stand sei vorgesehen, in einen möglichen Koalitionsvertrag Aussagen zur Metropolregion Frankfurt / Rhein-Main und zur Arbeit des Strategieforums aufzunehmen. Es bestehe zwischen den Parteien Konsens, dass das Strategieforum als wichtiger Impulsgeber für die Entwicklung in der Region fortgeführt und die Arbeit in den vier Fachgruppen weiterverfolgt werden soll.

Anmerkung: Im Nachgang der Sitzung erhielten die Mitglieder des Strategieforums die relevante Passage aus dem am 23.12.2018 unterzeichneten Koalitionsvertrag per mail übermittelt.

(5) Vorschlag für eine neue Fachgruppe

OB Feldmann spricht sich dafür aus, eine neue Fachgruppe einzusetzen bzw. ein neues Vorhaben seitens des Strategieforums zu initiieren: Die länderübergreifende Metropolregion zeichne sich aus durch ihre unterschiedlich geprägten Räume: zum einen den ländlichen Raum, zum anderen städtisch geprägte Ballungsräume. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungsprozessen variere in diesen unterschiedlichen Räumen. Vor diesem Hintergrund schlägt OB Feldmann die Einrichtung einer Fachgruppe „Demokratie und Beteiligungsregion / Stadt-Land-Region“ vor. Der Vorschlag wird diskutiert. Dabei zeigt sich, dass den Mitgliedern des Strategieforums die unmittelbare länderübergreifende Dimension dieses Vorschlags und die Relevanz des Themas für die Arbeit des Strategieforums nicht unmittelbar einschlägig erscheint.

Beschluss: OB Feldmann wird gebeten, seinen Vorschlag auf der nächsten Sitzung des Strategieforums zu konkretisieren.

(6) Sonstiges

OB Feldmann schlägt vor, die nächste Sitzung in Frankfurt in der Paulskirche abzuhalten. Er hält die Übereinkunft des Strategieforums, die Sitzungen jeweils in einem anderen der vier Länder abzuhalten, für nicht erforderlich. Zudem regt er an,

im Strategieforum eine Strukturdebatte zu führen im Hinblick auf die Frage, wie die Metropolregion verfasst sein sollte. Vor diesem Hintergrund hält er den Abschluss eines Staatsvertrages für die Metropolregion Frankfurt / Rhein-Main nach dem Vorbild der Metropolregion Rhein-Neckar für erforderlich. Zugleich wirbt OB Feldmann für eine Stärkung des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain. Staatsminister Wintermeyer weist darauf hin, dass vereinbart sei, die nächste Sitzung des Strategieforums in Baden-Württemberg abzuhalten. Zudem macht er deutlich, dass weder ein Bedarf für den Abschluss eines Staatsvertrages erkennbar sei, noch ein Konsens innerhalb des Strategieforums, ob ein Staatsvertrag zum derzeitigen Zeitpunkt dazu beitragen könne, den Herausforderungen in der Region Rechnung zu tragen. Staatsverträge regelten üblicherweise Sachverhalte, die die Belange mehrerer oder aller deutschen Länder beträfen und kommen in Fällen in Betracht, in denen es der Mitwirkung des Gesetzgebers bedarf. Insofern seien zunächst die Inhalte eines Staatsvertrages festzulegen, die einer Regelung bedürften. Ein Staatsvertrag „l’art pour l’art“ sei angesichts der länderübergreifenden, vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit im Strategieforum nicht erforderlich. Die Paulskirchenerklärung vom 17. April 2015 sei ja gerade durch den Einsatz des Strategieforums obsolet geworden.

Die nachfolgende Diskussion verdeutlicht, dass auch die anderen Mitglieder des Strategieforums keine Notwendigkeit sehen, die Zusammenarbeit der vier Länder durch einen Staatsvertrag zu regeln: Landrat Dallinger erläutert die Erwägungen, die zum Abschluss des Staatsvertrages für die Metropolregion Rhein-Neckar im Jahr 2005 geführt haben. Hier stand das Bedürfnis der Wirtschaft im Vordergrund, Fachkräfte in die Region zu holen. In Stuttgart hingegen funktioniere der Staatsvertrag indes nicht, da er „von oben aufgesetzt“ worden sei. Insofern sei ein Staatsvertrag per se keine Lösung für die Herausforderungen in der Region. IHK-Präsident Günster hält den Abschluss eines Staatsvertrages ebenfalls für entbehrlich: die Verfasstheit der Region müsse nicht diskutiert werden, wenn die Kooperation der relevanten Akteure funktioniere. Dies sei aber gerade durch das Strategieforum sichergestellt. Landrat Scherf stimmt dieser Auffassung zu. OB Partsch hält eine Debatte über die Verfasstheit der Region ebenfalls für entbehrlich. Eine Diskussion über eine Stärkung der Rolle des hessischen

Regionalverbandes FrankfurtRheinMain im länderübergreifenden Strategieforum hält er politisch für das falsche Signal.

Beschluss: Das Thema „Verfasstheit der Region“ wird nicht als TOP in der nächsten Sitzung des Strategieforums behandelt werden.

Beschluss: Wie vereinbart soll die nächste Sitzung des Strategieforums in Baden-Württemberg stattfinden.

(7) Ort und Termin der nächsten Sitzung

Die nächste Sitzung des Strategieforums soll in Baden-Württemberg stattfinden. Ein möglicher Termin wird im Abstimmung der beiden Staatskanzlei HE und BW gesucht.

Protokoll: Sabine S. Groth, Hessische Staatskanzlei

26.02.2019

Anwesenheitsliste Mitglieder/Vertreter/Redner

Land	Name	Institution
HE	Axel Wintermeyer	Staatsminister und Chef der Hessischen Staatskanzlei Vorsitzender des Strategieforums
HE	Prof. Dr. Kristina Sinemus	Präsidentin IHK Darmstadt
HE	Prof. Mathias Müller	Präsident IHK Frankfurt
RP	Clemens Hoch	Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
BY	Dr. Thomas Gruber (Abteilungsleiter) i.V. Staatsrätin Karolina Gernbauer	Bayerische Staatskanzlei
BW	Morten Pieper (Referatsleiter) i.V. Staatssekretär Dr. Florian Stegmann	Staatsministerium Baden-Württemberg
BW	Dr. Axel Nitschke	Hauptgeschäftsführer IHK Rhein-Neckar
BY	Friedbert Eder	Präsident IHK Aschaffenburg
HE	Bernd Ehinger	Präsident HWK Frankfurt-Rhein-Main
RP	Dr. Engelbert Günster	Präsident IHK Rheinhessen
HE	Ulrich Krebs	Landrat des Hochtaunuskreises
BY	Jens Marco Scherf	Landrat Landkreis Miltenberg
BW	Stefan Dallinger	Landrat, Kreis Rhein-Neckar
HE	Jochen Partsch	Oberbürgermeister Stadt Darmstadt
RP	Michael Ebling	Oberbürgermeister Landeshauptstadt Mainz
HE	Peter Feldmann	Oberbürgermeister Stadt Frankfurt am Main
HE	Thomas Horn	Verbandsdirektor, Regionalverband Frankfurt-RheinMain
	Dr. Thomas Reiter	ESOC (ESA), Darmstadt